

Musical-Klassiker mit Rheinberger Chor

Mit Klassikern aus den bekanntesten Musicals begeisterte gestern der Rheinberger Chor im Guido-Feger-Saal in Triesen unter der Leitung von Paul Faderny. Als Solisten glänzten Sabine Winter, Michael Havlicek und Florian Kresser.

Miriam Lümbacher

Wer kennt es nicht, das berühmte Bild der aufgehenden Afrikasonne, und eine Stimme singt: «Nants ingonyama bagithi baba». Gänsehaut. Damals und heute.

Der Rheinberger Chor wusste am Sonntag in der Musikschule in Triesen mit Liedern aus «König der Löwen» zu begeistern, und Florian Kresser sorgte mit seinem kraftvollen «Circle of Life»-Solo für das Aufleben ebendieser Erinnerungen. Er überzeugte ausserdem als der lebhafteste und freche Löwenjunge Simba, der es einfach nicht erwarten kann, König zu werden. «I just can't wait to be king», drängelte Kresser ungeduldig, und Chorleiter Paul Faderny gab als Gegenpart einen herrlich besorgten Vogel Zazu. Mit einem energetischen «Hakuna Matata» dürfte sich auch so mancher Zuschauer in seine Kindheit zurückversetzt gefühlt haben, wenn Timon und Pumba ihrem Lebensmotto frönen und Zeuge der aufkeimenden Gefühle zwischen Simba und Nala werden. «Can you feel the love tonight» sang auch der Rheinberger Chor inniglich. Ein energisches chorisches «America» läutete Auszüge aus dem Musical «West Side Story» ein, die



Der Rheinberger Chor lud zum Konzertvormittag unter dem Motto «Best of Musicals» in den Guido-Feger-Saal ein.

Bild: Tatjana Schnalzger

moderne «Romeo und Julia»-Adaption von Leonard Bernstein. Mit «I feel pretty» trat Sabine Winter auf die Bühne des Guido-Feger-Saals und erfreute mit bezaubernder Leichtigkeit, während sie in der herzerwärmenden Balkonszene («To-

night») im Duett mit Michael Havlicek ihre sanfte Seite zeigte. Havlicek selbst interpretierte die Rolle des Tony sehr gefühlvoll. Dass er sich als Bariton in einer Tenor-Partie einer gewissen künstlerischen Freiheit in der Melodieführung bediente, um

seine Stärken hervorzuheben, ist nachvollziehbar, und er machte sich die Musik schön zu eigen. Dennoch hätte man sich gewünscht, dass so mancher aufgebauete Spannungsbogen auch ausgeführt und der absolute musikalische Höhepunkt im

Song «Maria» nicht schlicht und ergreifend weggelassen worden wäre. Nichtsdestotrotz überzeugte Havlicek gleichermassen mit berührender Innigkeit und entspannter Offenheit in Stimme und Spiel. Das Duett «One Hand, One Heart», das nahtlos

übergang in ein dynamisch-chorales «Somewhere», rührte zu Tränen.

Vielseitigkeit und Dramatik vereint

Neben der lieblichen Jugendllichkeit, die Sabine Winter der Rolle der Maria einhauchte, bewies sie auch ihre darstellerische Vielseitigkeit als stolze Kaiserin Elisabeth. «Ich gehör nur mir», sang sie, und daran bestand kein Zweifel. Im Trennungsduett zwischen Elisabeth und ihrem Gatten Kaiser Franz Joseph brillierten Winter und Havlicek ganz besonders – ein wahrer Gänsehautmoment. Und während das Ehepaar um die gescheiterte Beziehung weinte, schimpfte das Volk alias der Rheinberger Chor auf den Egoismus der Kaiserin («Milch»). Angestachelt wurde es von Erzähler und Elisabeths Mörder Luigi Lucheni, alias ein süffisanter Havlicek.

Nach all der Dramatik lockerte der Rheinberger Chor die Stimmung mit «Sister Act» wieder auf. Florian Kresser überzeugte mit «Oh happy day», das er charismatisch und mit einer Prise Schalk im Nacken zum Besten gab. Mit dieser guten Laune entliessen die Sängerinnen und Sänger das Publikum in den Sonntagnachmittag.